

AUSNAHMECLUBS
MÜNCHEN #3

DRELLA: DIE GROSSE SHOW DER NACHT

AUSNAHMECLUBS
IN MÜNCHEN: ES
GIBT SIE. FÜR ALLE,
DIE KEINEN BOCK
AUF NIGHTLIFE-INDUSTRIE HABEN. NACH
RAUSCH & TÖCHTER
UND YIPYAB BESUCHEN
WIR HEUTE DRELLA-CHEF
THOMMY WELCKER (s. Bild links)



» Hallo Tommy! Das Drella ist der erste geschickte Club in unserer Ausnahmeclubs-Serie. Ist das so? Du würdest dich

jedenfalls wundern, wir selten wir Leute abweisen. Wir wollen und haben auch keine harte Tür. In ein Theater geht keiner in schlimmen Klammotten, bei einem Punk-Konzert ist es umgekehrt. Ich glaube, dass es bei einem guten Club nicht anders ist: Er findet seine Zielgruppe von selbst. Unser einziges Tür-Kriterium ist das Alter: 22 aufwärts für Mädels, 25 für Jungs.

» Das ist ziemlich diskriminierend...

Nein, Jungs sehen nunmal wirklich jung aus, wenn sie jung sind. Mädels nicht. Wir hängen uns nicht daran auf: Wenn einer aussieht wie mindestens 25, dann passt das auch. Aber wenigstens in der Kerzeit bis drei wollen wir keine Milchbubis.

» Das Drella ist ein Ausnahmeclub. Sogar ein ziemlich aufwändiger. Warum startet man sowas?

Das Nachtleben hat sich zum Einheitsbrei entwickelt und ich glaube nicht, dass es dabei bleibt. Ein 18jähriger lässt fast alles bieten, ein 25jähriger nicht mehr. Er kennt schon alles. Wir wollen sie in eine neue Welt eintauchen lassen, die wir *Drella World* genannt haben. Respects übrigens an Christian Haidinger, den Bruder von 089Bar-Chef Andi. Die Grundidee kam von ihm.

» Der Bezug zum Theater, woher kommt er?

Das „Theater der Nacht“ war die Grundidee. Aus dem Theater haben wir die geschminkten Akteure übernommen. *Alle* sind geschminkt, bis auf die Klofrauen. Aus dem Cabaret heraus ist der Raum entwickelt, eine Wohlfühl-Atmosphäre mit viel Holz und Samt-überzogenen Couchen. Christian tobt sich hier aus, er ist Architekt. Schließlich haben wir uns auch beim Zirkus bedient: Unsere Barkeeper jonglieren, spucken Feuer, zaubern...

» Die Barkeeper jonglieren und zaubern?

Ja, jeder hat eine Art Zusatzqualifikation. Einige haben sie schon mitge-

bracht: Zwei sind wirklich Zauberer - sie sind die Apotheker. Einer ist Akrobat. Andere haben erst hier Bock drauf bekommen und sich so ein Hobby zugelegt. Jedenfalls sind sie inzwischen alle Akteure. Sie zaubern und feuerspucken natürlich nicht immer, sondern nur, wenn sie Bock drauf haben.

» Zwischenfrage: Was sind Apotheker?

Die Bar im 1. Stock - unsere Apotheke - ist erkennbar an dem alten Apothekenschrank. Er ist echt. Unsere Apotheker stellen Infusionen her und verkaufen sie. Eine Infusion besteht aus eingelegten Kräutern mit Früchten und Gemüse in Alkohol, zum Beispiel Schoko-Ingwer-Chili. Sie sind selbstverständlich apothekenpflichtige Stimmungsauflöser und nicht ohne Beratung erhältlich, also an keiner anderen Bar. Die Apotheke öffnet bereits eine Stunde früher, um die ersten Gäste in Stimmung zu bringen.

» Ihr seid doch verrückt! Wird das ewige Verkleiden nicht langweilig für eure Barkeeper?

Überhaupt nicht - wenn bei uns mal einer kündigt, ist das fast eine Sensation! Jedes Bar-Team kann sich jeden Abend ausprobieren, in welche Rolle sie heute schlüpfen wollen und sich danach die Kostüme aussuchen.

» Es wundert mich, dass das in München ankommt. Münchner sind nicht bekannt für Freude am Verkleiden...

Erstens verkleiden sie sich nicht selbst.

Zweitens ist es kein Verkleiden im Sinne von Fasching, sondern eine professionelle Kunstform, wie im Theater. Es hat Niveau und wird dafür geschätzt. Unsere Mitarbeiter, die Akteure, sind übrigens tatsächlich keine Münchner. Von Oberbayern über Italien bis nach Brasilien ist ansonsten fast alles dabei, und alle sind sie fest angestellt. In Vollzeit!

» Vollzeit? - Ihr habt nur drei Öffnungstage!

Dazu kommen Fremdveranstaltungen, außerdem bauen wir fast wöchentlich irgendwas im Club um. Da steckt vor allem mein Partner dahinter, der Martin Putz. Er macht alles hier im Hintergrund, bei den Umbauten zusammen mit Christian. Du ahnst nicht, wie viel Arbeit 220 Quadratmeter Club machen, wenn man es so macht wie wir. Auch unser Showteam ist fest angestellt!

» Über das Showteam haben wir noch gar nicht gesprochen.

Ein Theater braucht eine Show. Drei sind es pro Abend, die erste um 00.30, die letzte gegen drei. Unsere Regisseurin Hélène macht

sie seit dem ersten Tag vor drei Jahren, und jeden Tag anders. Mal Contemporary Dance, mal eine Beatboxing-Show, mal Jongleure. Das bekam so viel Aufmerksamkeit, dass wir mit ihr vor einem Jahr die *Drella Company GmbH* gegründet haben. Abends machen sie Shows für Campari, den neuen Mini, in Düsseldorf, Köln, Berlin, überall. Nachts sind sie bei uns!

» Wie kommt ein 220-m²-Club an solche Leute?

Erstens: Die 220 Quadratmeter wirken viel größer, weil man so viel darin herumlaufen und entdecken kann. Die Madonna und der Clown an der Wand, der echte Beichtstuhl als Fotoautomat und so weiter. Außerdem kommt die große Terrasse hinzu.

Zweitens: Es ist eher die Idee, die zu den Leuten findet. Dass es funktioniert, hat letztlich mit der harten und schlecht bezahlten Arbeit am Theater zu tun. Viele Artisten sind mit 30 körperlich am Ende - denken an die Balletttänzer. Sie sind froh, wenn sie weiterhin künstlerisch tätig sein können.

» Musikalisch seid ihr breit gefächert. Warum?

Das erklärt sich von selbst; der DJ muss schließlich von den Eisbach-Surfern bis hin zu den den schicken Leuten alle bedienen. So gemischt wie die Leute ist also auch der Sound. Wir setzen aber Schwerpunkte. Donnerstag mit 70 Prozent HipHop, Freitag durchgehend mit House und auch Deephouse, plus ein paar Farbtupfer. Nur der Samstag ist gleichmäßig gemischt.

Die Barkeeper jonglieren, spucken Feuer zaubern...

... alle sind geschminkt, bis auf die Klofrauen...

